



**SOZIALMONITORING**

**INTEGRIERTE**

**STADTTEILENTWICKLUNG**

**BERICHT 2021**



**Hamburg. Deine Perlen.**  
*Integrierte Stadtteilentwicklung*



## Impressum

Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung – Bericht 2021  
Stand der Daten: 31.12.2020

### **Herausgeberin:**

Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen  
Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg

[www.hamburg.de/bsw](http://www.hamburg.de/bsw)  
[www.hamburg.de/sozialmonitoring](http://www.hamburg.de/sozialmonitoring)

V.i.S.d.P.: Susanne Enz

### **Bearbeitung:**

GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH  
Fabian Maaß, Sandra Jurasszovich, Lena Brune  
Drehbahn 7  
20354 Hamburg

Telefon: 040 / 697 12-0  
Fax: 040 / 697 12-220  
E-Mail: [info@gewos.de](mailto:info@gewos.de)  
Homepage: <https://gewos.de/>

### **Fachliche Zuständigkeit / Kontakt für Rückfragen:**

Andreas Kaiser  
Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung  
Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung  
Tel.: 040 / 428 40-8440  
[Andreas.Kaiser@bsw.hamburg.de](mailto:Andreas.Kaiser@bsw.hamburg.de)

**Redaktion:** Fabian Maaß, Jutta Vorkoeper, Andreas Kaiser  
Umschlaggestaltung: LGV / Mediengestaltung

### **Abbildungsnachweis:**

GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH

Dezember 2021

Die vom Auftragnehmer vertretene Auffassung ist nicht unbedingt mit der der Herausgeberin identisch.

## Vorwort



Foto: SK / Daniel Reinhardt

Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt ein neuer Sozialmonitoring-Bericht der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen. Er analysiert die aktuellen kleinräumigen Sozialdaten für die Statistischen Gebiete im Vergleich zum Hamburger Durchschnitt. Im Detail betrachtet zeigen die Ergebnisse, welche Quartiere besondere Aufmerksamkeit erfordern.

Wie in allen Lebensbereichen ist die Frage nach den Auswirkungen der Pandemie auch in diesem Zusammenhang von besonderem Interesse. Es zeigt sich jedoch, dass es im Vergleich zum Vorjahr nur wenige Veränderungen gibt. Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem mittleren Status ist unverändert hoch. Auch lassen sich im Sozialmonitoring-Bericht keine wesentlichen Corona-bedingten Auswirkungen auf die sozialräumliche Struktur in Hamburg erkennen.

Die weiteren Entwicklungen werden wir sorgfältig im Blick behalten. Das Sozialmonitoring hat sich dafür als Instrument sehr bewährt.

Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "Dorothee Stapelfeldt".

Dr. Dorothee Stapelfeldt  
Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort.....	3
Tabellenverzeichnis.....	5
Kartenverzeichnis.....	6
Einleitung – Anlass und Grundlagen.....	7
Gesamtstädtische Entwicklungstrends .....	10
Sozialräumliche Entwicklungstrends.....	16
Entwicklungstrends in Fördergebieten der Integrierten Stadtteilentwicklung .....	23
Fokus: Corona-Effekte.....	26
Fazit .....	29

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Aufmerksamkeitsindikatoren des Sozialmonitorings 2021 .....	9
Tabelle 2	Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2021 ...	10
Tabelle 3	Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2020 ...	10
Tabelle 4	Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem höheren oder niedrigeren Status als im Berichtsjahr 2020 .....	11
Tabelle 5	Anzahl und Anteile der Statistischen Gebiete nach Statusindexklassen 2017 bis 2021 .....	12
Tabelle 6	Entwicklung der Einwohnerzahlen differenziert nach Statusindex 2017 bis 2021 .....	13
Tabelle 7	Anzahl der Statistischen Gebiete in Fördergebieten der Integrierten Stadtteilentwicklung nach Gesamtindexklassen .....	23
Tabelle 8	Anteil der Statistischen Gebiete in der RISE-Förderkulisse differenziert nach Gesamtindex 2020 und 2021 .....	24
Tabelle 9	Veränderung des Anteils der Arbeitslosen vom 31.12.2019 zum 31.12.2020 nach Statusindexklassen 2020 .....	27

## Kartenverzeichnis

Karte 1	Sozialmonitoring-Bericht 2021: Gesamtindex.....	15
Karte 2	Sozialmonitoring-Bericht 2021: Räumliche Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete .....	17
Karte 3	Sozialmonitoring-Bericht 2021: Statuswechsel innerhalb der räumlichen Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete .....	18
Karte 4	Sozialmonitoring-Bericht 2021: Gesamtindex und Fördergebiete der Integrierten Stadtteilentwicklung.....	25

## Einleitung – Anlass und Grundlagen

Im Sozialmonitoring-Bericht wird die Analyse und Beschreibung der sozialräumlichen Entwicklung innerhalb der Freien und Hansestadt Hamburg jährlich fortgeschrieben. Ziel ist es, sozialräumliche Unterschiede innerhalb der Stadt zu erkennen und potenziell unterstützungsbedürftige Quartiere zu identifizieren. Als räumliche Betrachtungsebene der Untersuchung wird die Ebene der 941 Statistischen Gebiete in Hamburg verwendet. In diesem Bericht werden die 853 Statistischen Gebiete mit mindestens 300 Einwohnerinnen und Einwohnern analysiert. Dies sind 3 mehr als im Vorjahr.

Aufgrund der kleinräumigen Betrachtungsebene können Teilräume beobachtet und miteinander verglichen werden. Auffällige Entwicklungen, die mögliche soziale Herausforderungen in Quartieren vermuten lassen, können identifiziert werden. Dem Sozialmonitoring kommt damit die Funktion eines Frühwarnsystems zu. Die Ergebnisse können als Basis für vertiefende Analysen genutzt werden, aus denen gegebenenfalls stadtteilentwicklungspolitische Handlungsbedarfe für diese Quartiere abgeleitet werden.

Die kontinuierliche Fortschreibung des Sozialmonitorings der Statistischen Gebiete in Hamburg erfolgt seit 2010. Somit kann die Entwicklung von Quartieren und größeren Sozialräumen im Hamburger Stadtgebiet anhand der jährlich vorliegenden Ergebnisse des Sozialmonitorings inzwischen über einen langen Zeitraum verfolgt werden.

Die Analyse basiert auf der Betrachtung von 7 sogenannten Aufmerksamkeitsindikatoren (vgl. Tabelle 1). Dabei handelt es sich um Kennzahlen, die besonders gut geeignet sind, auf mögliche Herausforderungen im Quartier hinzuweisen. Für jedes Statistische Gebiet wird aus der jeweiligen Kennzahl mittels des Indexverfahrens ein Statusindex (hoch, mittel, niedrig und sehr niedrig) gebildet. Hinzu kommt die Messung der Entwicklung anhand des Dynamikindex (positiv, stabil und negativ). Die beiden Perspektiven werden in einem Gesamtindex zusammengeführt.<sup>1</sup>

Beim Indexverfahren wird nicht die Entwicklung der Indikatoren in Hamburg insgesamt beobachtet, sondern der Index bildet die Abweichung vom Hamburger Durchschnittswert ab. Daher wird einleitend zunächst dargestellt, wie sich die Indikatoren Hamburg weit entwickelt haben. Seit 2014 sind der Anteil der SGB-II-Empfänger/innen und der Anteil der Kinder in Mindestsicherung leicht zurückgegangen, der Anteil der Kinder von Alleinerziehenden und der Anteil der Arbeitslosen sind deutlich zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum sind der Anteil der Empfänger/innen von Mindestsicherung im Alter sowie der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund deutlich und der Anteil der Schüler/-innen ohne Schulabschluss, mit erstem oder mittlerem Schulabschluss leicht gestiegen.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein sehr auffälliger Anstieg des Anteils der Arbeitslosen um über 20 %. Der Anteil stieg von 3 % auf 3,6 %. Das ist der höchste Anstieg eines Indikators innerhalb eines Jahres seit 2014, der allerdings durch das niedrige Ausgangsniveau relativiert wird. Der Anteil der Schulentlassenen ohne Schulabschluss, mit erstem allgemeinbildendem oder mittlerem Schulabschluss und der Anteil der Kinder von Alleinerziehenden sind im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen und alle weiteren Indikatoren leicht angestiegen.

---

<sup>1</sup> Eine detaillierte Beschreibung der Methode des Hamburger Indexverfahrens kann dem Sozialmonitoring-Bericht 2014 entnommen werden: <http://www.hamburg.de/content-blob/4451384/data/dSozialmonitoring-Bericht-2014.pdf> (zuletzt aufgerufen am 14.09.2021).

Der Stichtag der verwendeten Daten ist der 31.12.2020. Die Daten bilden somit zum ersten Mal einen Datenstand nach Ausbruch der Corona-Pandemie in Deutschland im März 2020 ab. Die Ergebnisse des Sozialmonitoring-Berichts 2021 können somit von den möglichen Auswirkungen der Pandemie auf dem Hamburger Stadtgebiet beeinflusst sein (vgl. Kapitel Fokus: Corona-Effekte).

Für den Indikator SGB-II-Empfänger/innen und AsylbLG-Empfänger/innen ergibt sich im aktuellen Berichtsjahr eine geringfügig veränderte Datenbasis. Hintergrund ist die bundesgesetzlich umgestellte Erfassung von Leistungen nach AsylbLG. Ab diesem Berichtsjahr werden Empfänger/innen von Regelleistungen und ausschließlich besonderen Leistungen gemeinsam erfasst. Hiermit erweitert sich der betrachtete Personenkreis, da bis zum vergangenen Berichtsjahr nur Empfänger/innen von Regelleistungen erfasst wurden und die Empfänger/innen von ausschließlich besonderen Leistungen keine Schnittmenge mit den SGB-II-Empfänger/innen bilden. Aufgrund der geringen Fallzahl hinzukommender Personen bleibt die Vergleichbarkeit zu den früheren Berichtsjahren gegeben.



**Tabelle 1** Aufmerksamkeitsindikatoren des Sozialmonitorings 2021

<b>Indikator</b>	<b>Statusindikator</b>	<b>Dynamikindikator</b>
<b>Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund</b> Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 18 Jahren	S1 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2020	D1 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2020 zum 31.12.2017
<b>Kinder von Alleinerziehenden</b> Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an allen unter 18-Jährigen	S2 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2020	D2 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2020 zum 31.12.2017
<b>SGB-II-Empfänger/innen</b> Anteil der SGB-II-Empfänger/innen an der Bevölkerung insgesamt  <b>AsylbLG-Empfänger/innen</b> Anteil der Empfänger/innen nach AsylbLG an der Bevölkerung insgesamt	S3 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2020	D3 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2020 zum 31.12.2017
<b>Arbeitslose</b> Anteil der Arbeitslosen (SGB II) an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren	S4 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2020	D4 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2020 zum 31.12.2017
<b>Kinder in Mindestsicherung</b> Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger (SGB II) an der Bevölkerung unter 15 Jahren	S5 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2020	D5 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2020 zum 31.12.2017
<b>Mindestsicherung im Alter</b> Anteil der Empfänger/innen von Mindestsicherung im Alter (SGB XII) an der Bevölkerung 65 Jahre und älter	S6 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2020	D6 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2020 zum 31.12.2017
<b>Schulabschlüsse</b> Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss, mit erstem allgemeinbildendem oder mittlerem Schulabschluss an allen Schulabschlüssen	S7 Erhebungszeitpunkt: Summe der Schuljahre 2017/18 + 2018/19 + 2019/20	

## Gesamtstädtische Entwicklungstrends

**Gesamtindex: 73 % der Statistischen Gebiete in Hamburg weisen einen mittleren oder hohen Status und eine stabile Dynamik auf.**

In Tabelle 2 zeigt sich, dass im aktuellen Sozialmonitoring-Bericht 564 Statistische Gebiete bzw. 66,1 % der untersuchten Statistischen Gebiete in Hamburg über einen mittleren Status verfügen. Hinzu kommen 143 Statistische Gebiete (16,8 %) mit einem hohen Status, so dass zusammengenommen 707 (82,9 %) der Statistischen Gebiete einen mittleren oder hohen Status aufweisen. Etwa 1.539.500 Personen und damit 81,4 % der Bevölkerung Hamburgs leben in diesen Statistischen Gebieten. Von den Statistischen Gebieten mit mittlerem bis hohem Status haben 623 (73,0 %) eine stabile Dynamik.

Von den 146 verbleibenden Statistischen Gebieten verfügen 71 (8,3 %) über einen niedrigen und 75 (8,8 %) über einen sehr niedrigen Status. Mit rund 352.400 Personen leben hier 18,6 % der Hamburger Bevölkerung.

**Tabelle 2 Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2021**

Gesamtindex 2021 (31.12.2020)		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	2	140	1	<b>143</b> (16,8 %)
	Mittel	40	483	41	<b>564</b> (66,1 %)
	Niedrig	2	65	4	<b>71</b> (8,3 %)
	Sehr niedrig	8	59	8	<b>75</b> (8,8 %)
<b>Hamburg (853 Statistische Gebiete)</b>		<b>52</b> (6,1 %)	<b>747</b> (87,6 %)	<b>54</b> (6,3 %)	<b>853</b>

**Tabelle 3 Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2020**

Gesamtindex 2020 (31.12.2019)		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	3	138	0	<b>141</b> (16,6 %)
	Mittel	24	518	23	<b>565</b> (66,5 %)
	Niedrig	5	62	5	<b>72</b> (8,5 %)
	Sehr niedrig	5	56	11	<b>72</b> (8,5 %)
<b>Hamburg (850 Statistische Gebiete)</b>		<b>37</b> (4,4 %)	<b>774</b> (91,1 %)	<b>39</b> (4,6 %)	<b>850</b>

**Nahezu gleich viele Statistische Gebiete mit niedrigem bis sehr niedrigem Status wie im Vorjahr. Der Anteil der Statistischen Gebiete mit mittlerem oder hohem Status und einer stabilen Dynamik sinkt dagegen.**

Die Verteilung der Statistischen Gebiete auf die einzelnen Klassen des Statusindex ist im Vergleich zum Vorjahr beinahe unverändert. Zusammengenommen weisen 146 Statistische Gebiete einen niedrigen bis sehr niedrigen Status auf. Gegenüber dem Vorjahr (144 Statistische Gebiete) ergibt sich ein sehr leichter Anstieg. Ihr Anteil an allen Statistischen Gebieten blieb mit 17,1 % gegenüber dem Vorjahr (17,0 %) nahezu konstant. Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit hohem Status hat sich von 141 im Vorjahr auf 143 erhöht. Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit mittlerem Status hat sich von 565 im Vorjahr auf 564 entwickelt und ist damit nahezu unverändert.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Statistischen Gebiete mit einem mittleren oder hohen Status und einer stabilen Dynamik zurückgegangen. Ihre Zahl sank zuletzt um 33 Statistische Gebiete, von 656 im Berichtsjahr 2020 auf aktuell 623. Dementsprechend liegt ihr Anteil jetzt bei 73 %, im Vergleich zu 77 % im Vorjahr.

**Höherer Status in 26 Statistischen Gebieten, niedrigerer Status in 30 Statistischen Gebieten.**

56 Statistische Gebiete wechselten ihren Status. (vgl. Tabelle 4). Von den 30 Statistischen Gebieten mit einem Wechsel zu einem niedrigerem Status wechselten jeweils 11 von hoch zu mittel und von mittel zu niedrig, weitere 8 von niedrig zu sehr niedrig.

Die Hälfte der 26 Statistischen Gebiete mit verbessertem Status wechselte von mittel zu hoch (13). Hinzu kommen 8 Statistische Gebiete mit einem Wechsel von niedrig zu mittel und 4 mit einem Wechsel von sehr niedrig zu niedrig. Eine auffällige Entwicklung ergibt sich im Statistischen Gebiet 048 005 im Stadtteil<sup>2</sup> Winterhude. Dieses Statistische Gebiet wechselte von einem sehr niedrigen zu einem mittleren Status. Die Sozialstruktur wurde in den letzten Jahren geprägt durch die Flüchtlingsunterkunft Tessenowweg. Bemerkbar macht sich nun der Zuzug neuer Bewohner/-innen in das „Pergolenviertel“, der die Sozialstruktur ändert. Die Fertigstellung des Pergolenviertels findet voraussichtlich in 2024 statt, so dass sich die Änderung schrittweise fortsetzen dürfte.

Im Vergleich zum Vorjahr wechselten mehr Statistische Gebiete (19) in einem niedrigeren Status. Im Vorjahr waren es noch 11. Zugleich konnten nur 13 Statistische Gebiete mit niedrigem bis sehr niedrigem Status ihren Status in diesem Jahr verbessern. Im Jahr zuvor waren es noch 22.

**Tabelle 4 Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem höheren oder niedrigeren Status als im Berichtsjahr 2020**

Art des Statusindexwechsels	Wechsel der Statusindexklasse von...	Anzahl Statistische Gebiete
<b>niedrigerer Status</b>	hoch zu mittel	11
	mittel zu niedrig	11
	niedrig zu sehr niedrig	8
	<b>Insgesamt</b>	<b>30</b>
<b>höherer Status</b>	sehr niedrig zu niedrig	4
	sehr niedrig zu mittel	1
	niedrig zu mittel	8
	mittel zu hoch	13
	<b>Insgesamt</b>	<b>26</b>

<sup>2</sup> Eine Übersichtskarte der Hamburger Stadtteile befindet sich auf der hinteren Umschlaginnenseite.

**Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem mittleren Status ist unverändert hoch.**

Im Zeitraum der Berichtsjahre 2017 bis 2020 hat sich die Anzahl der Statistischen Gebiete mit mittlerem Status stetig von 535 auf 565 erhöht. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl mit 564 Statistischen Gebieten unverändert hoch.

Bei den Statistischen Gebieten mit hohem Status ergab sich nur ein leichter Anstieg von 141 auf 143 Statistische Gebiete. Und bei den Statistischen Gebieten mit niedrigem bis sehr niedrigem Status ist die Zahl nach einer rückläufigen Entwicklung seit 2017 ebenfalls nahezu unverändert, sie stieg nur leicht von 144 in 2020 auf 146 in 2021, während sie 2017 noch 153 betrug (vgl. Tabelle 5).

Der „Trend zur Mitte“ aus den vergangenen Jahren ist somit etwas abgeschwächt, die grundsätzliche Verteilung im Statusindex wird jedoch gehalten, insbesondere im Vergleich zum Vorjahresbericht. Im langfristigen Vergleich verbleiben die Werte auf einem positiven Niveau.

**Tabelle 5 Anzahl und Anteile der Statistischen Gebiete nach Statusindexklassen 2017 bis 2021**

Status-index (Datenstand)	2017 31.12.2016		2018 31.12.2017		2019 31.12.2018		2020 31.12.2019		2021 31.12.2020	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
<b>Hoch</b>	158	18,7 %	151	17,8 %	149	17,5 %	141	16,6 %	143	16,8 %
<b>Mittel</b>	535	63,2 %	542	63,9 %	554	65,0 %	565	66,5 %	564	66,1 %
<b>Niedrig</b>	77	9,1 %	79	9,3 %	73	8,6 %	72	8,5 %	71	8,3 %
<b>Sehr niedrig</b>	76	9,0 %	76	9,0 %	76	8,9 %	72	8,5 %	75	8,8 %
<b>Statis-tische Gebiete gesamt</b>	<b>846</b>	<b>100 %</b>	<b>853</b>	<b>100 %</b>	<b>852</b>	<b>100 %</b>	<b>850</b>	<b>100 %</b>	<b>853</b>	<b>100 %</b>

**Die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner, die in Statistischen Gebieten mit niedrigem bis sehr niedrigem Status leben, ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen.**

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Anzahl der Personen in Statistischen Gebieten mit niedrigem bis sehr niedrigem Status von 343.000 auf 352.000 erhöht. Diese Entwicklung beruht auf dem Umstand, dass die Statistischen Gebiete, die von einem mittleren in den niedrigen Status gewechselt sind, im Durchschnitt über eine relativ hohe Einwohnerzahl verfügen. Damit lebt ein Anteil von 18,6 % der Hamburger Bevölkerung in Statistischen Gebieten mit niedrigem bis sehr niedrigem Status.

Die Zahl der Personen in Statistischen Gebieten mit mittlerem bis hohem Status lag mit 1.539.000 nur geringfügig niedriger als im Vorjahr mit 1.543.000 Personen (vgl. Tabelle 6).

**Tabelle 6 Entwicklung der Einwohnerzahlen differenziert nach Statusindex  
2017 bis 2021**

Statusindex	Einwohnerinnen und Einwohner				
	2017 31.12.2016	2018 31.12.2017	2019 31.12.2018	2020 31.12.2019	2021 31.12.2020
mittel/ hoch	1.482.000	1.493.000	1.513.000	1.543.000	1.539.000
	80,3 %	80,1 %	80,6 %	81,8 %	81,4 %
niedrig/ sehr niedrig	363.000	372.000	365.000	343.000	352.000
	19,7 %	19,9 %	19,4 %	18,2 %	18,6 %
Hamburg	1.820.000	1.845.000	1.865.000	1.878.000	1.892.000
	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

**Berichtsjahre 2017-2021: 669 Statistische Gebiete mit durchgängig mittlerem bis hohem Status erleben überdurchschnittlichen Bevölkerungszuwachs.**

In den 669 Statistischen Gebieten, die in den Berichtsjahren von 2017 bis 2021 durchgängig einen mittleren bis hohen Status hatten, ist die Bevölkerungszahl in diesem Zeitraum um 36.000 Personen (2,5 %) angestiegen. In den 122 Statistischen Gebieten mit einem durchgängig niedrigen bis sehr niedrigen Status im gleichen Zeitraum ist die Bevölkerung vom Berichtsjahr 2017 bis 2021 um über 5.000 Personen (1,8 %) zurückgegangen. In den 51 Statistischen Gebieten, die durch einen Statuswechsel von der Statusklasse hoch bis mittel zur Statusklasse niedrig bis sehr niedrig oder umgekehrt gewechselt sind, hat sich die Bevölkerungszahl prozentual am deutlichsten verändert. Sie stieg um 13.000 Personen (13,0 %). Eine dynamische Bevölkerungsentwicklung begünstigt somit auch die Tendenz zu einem Statuswechsel eines Statistischen Gebiets. Hamburg ist insgesamt um rund 43.000 Personen (2,3 %) gewachsen.

**Weniger Statistische Gebiete mit stabiler Dynamik als im Vorjahr.**

Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit einer stabilen Dynamik liegt bei 747 und ist im Vergleich zum Vorjahr (774 Statistische Gebiete) um 27 zurückgegangen (vgl. Tabellen 2 und 3). Entsprechend hat sich auch ihr Anteil von 91,1 % im Vorjahr auf 87,6 % in diesem Jahr verringert. Die Zahl Statistischer Gebiete mit positiver Dynamik stieg kräftig von 37 in 2020 auf 52 in 2021 und die Zahl Statistischer Gebiete mit negativer Dynamik stieg ebenfalls deutlich von 39 auf 54 im gleichen Zeitraum. Aus dem Rückgang des Anteils von Statistischen Gebieten mit stabiler Dynamik ergibt sich keine einseitige Zunahme positiver oder negativer Dynamik, also weder eine eindeutig positive noch eine eindeutig negative Entwicklung.

Eine Ausnahme bei dieser Entwicklung bilden die Statistischen Gebiete mit niedrigem bis sehr niedrigem Status. Hier liegt die Anzahl der Statistischen Gebiete mit stabiler Dynamik bei 124 und damit höher als im Vorjahr (2020: 118). Entsprechend stieg ihr Anteil von 13,9 % auf 14,5 %. Die Zahl der Statistischen Gebiete mit positiver Dynamik liegt wie im Vorjahr bei 10 und die Zahl der Statistischen Gebiete mit negativer Dynamik ist mit 12 deutlich niedriger als im Vorjahr (2020: 16).

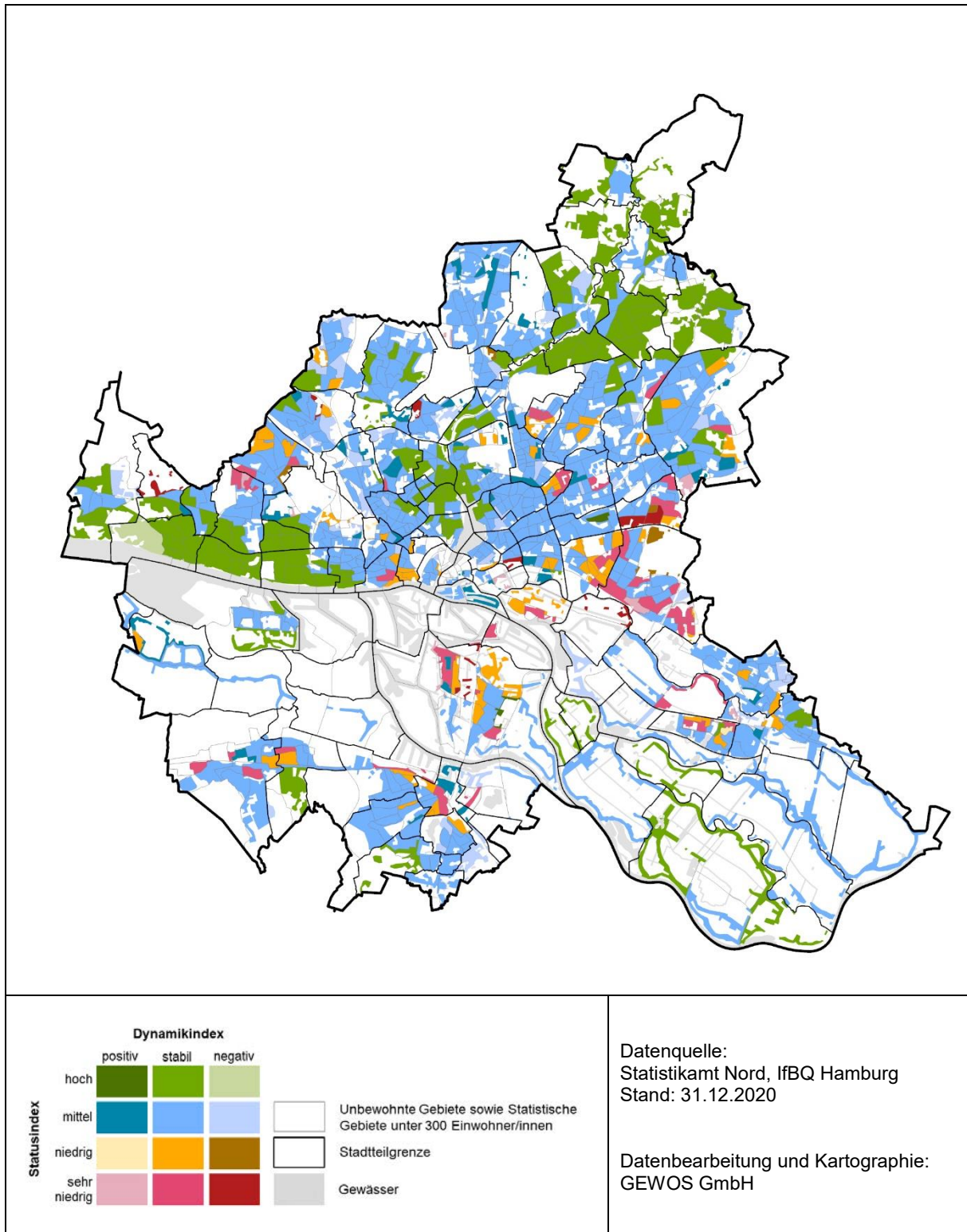
**Räumliche Verteilung sozialer Ungleichheit unverändert gegenüber dem Vorjahr**

In der Karte 1 ist die räumliche Verteilung der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen dargestellt. Die räumliche Verteilung sozialer Ungleichheit bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert. Insgesamt ist die Stadt weiterhin geprägt von Statistischen Gebieten mit mittlerem Status. Statistische Gebiete mit hohem Status finden sich überwiegend in den Elbvororten (Bezirk Altona) sowie entlang des Alsterlaufs (Bezirke Eimsbüttel und Hamburg-Nord) und in den Walddörfern (Bezirk Wandsbek). Die Verteilung Statistischer Gebiete mit niedrigem bis sehr niedrigem Status konzentriert sich auf den östlichen Stadtrand (Bezirke Bergedorf, Hamburg-Mitte und Wandsbek) sowie das Stadtgebiet südlich der Elbe (Bezirke Hamburg-Mitte und Harburg). Auf die Entwicklung in diesen Regionen wird im nachfolgenden Kapitel „Sozialräumliche Entwicklungstrends“ mit dem Fokus auf die räumlichen Cluster mit statusniedrigen bis sehr niedrigen Statistischen Gebieten vertiefend eingegangen.

**Eine zunehmende sozialräumliche Polarisierung ist nach wie vor nicht feststellbar.**

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Statusindex nur geringe Veränderungen gegenüber dem Vorjahr aufweist, die Zahl der Statistischen Gebiete mit mittlerem Status ist unverändert hoch. Auch die räumliche Verteilung der Statusindexklassen zeichnet daher ein ähnlich stabiles Bild wie in den vergangenen Jahren. Eine Zunahme der sozialräumlichen Polarisierung ist vor diesem Hintergrund nach wie vor nicht zu beobachten.

## Karte 1 Sozialmonitoring-Bericht 2021: Gesamtindex



## Sozialräumliche Entwicklungstrends

**Mehr Statistische Gebiete mit niedrigem bis sehr niedrigem Status in den räumlichen Clustern als im Vorjahr.**

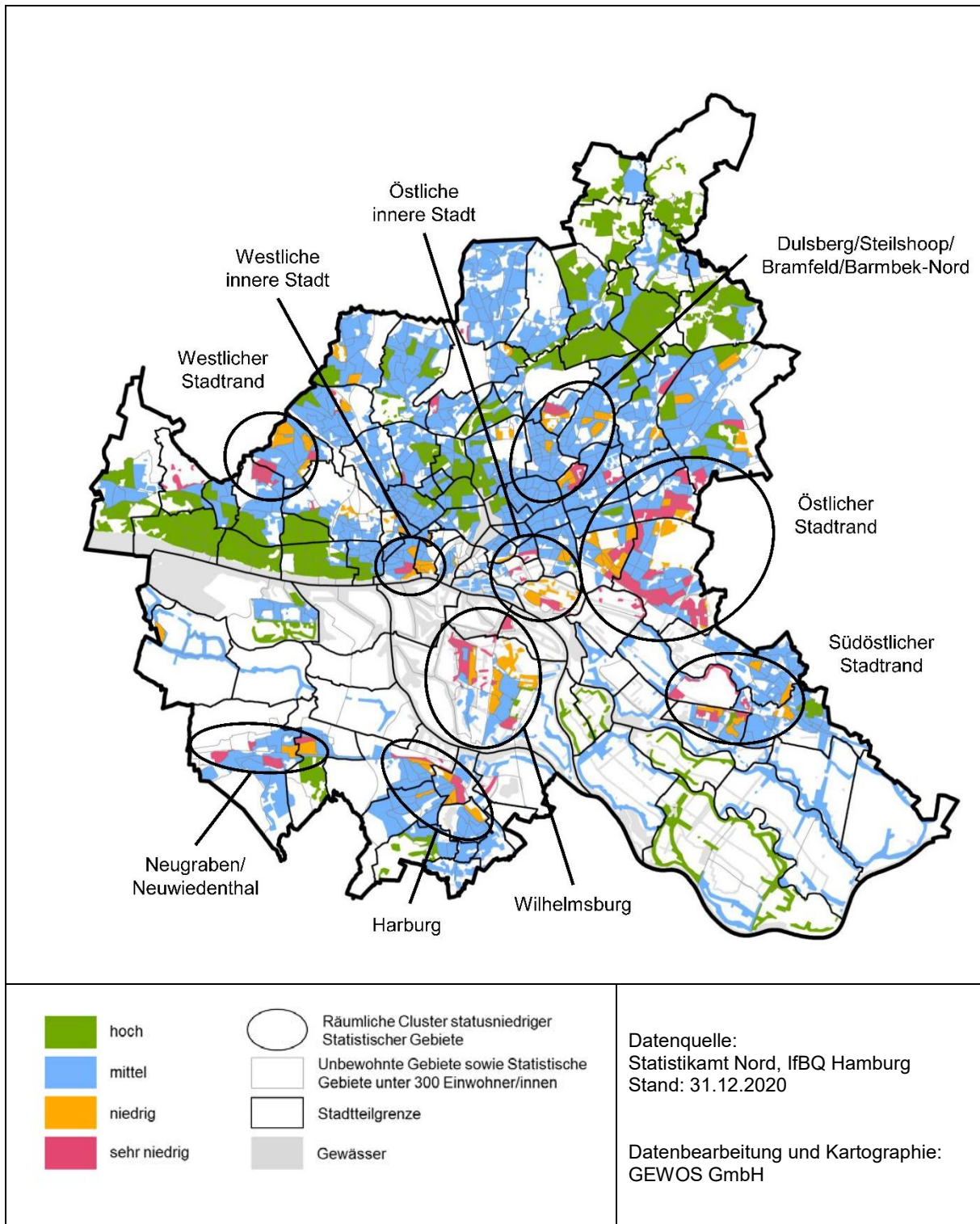
Die Statistischen Gebiete mit niedrigem bis sehr niedrigem Status verteilen sich ungleichmäßig über das Hamburger Stadtgebiet. In den Sozialmonitoring-Berichten der vergangenen Jahre haben sich 9 räumliche Cluster mit einer vergleichsweise hohen Konzentration an Statistischen Gebieten mit niedrigem bis sehr niedrigem Status herausgebildet. Diese räumlichen Cluster umfassen 122 Statistische Gebiete mit niedrigem (56) bis sehr niedrigem Status (66). Der Vorjahreswert lag mit 117, davon 55 mit niedrigem und 62 mit sehr niedrigem Status, um insgesamt 5 Statistische Gebiete niedriger. In 2021 liegen somit 83,6 % aller Statistischen Gebiete mit niedrigem bis sehr niedrigem Status in einem räumlichen Cluster, im Vorjahr waren es 81,3 %. Die Konzentration von statusniedrigen bis sehr niedrigen Statistischen Gebieten in den räumlichen Clustern hat leicht zugenommen.

Die einzelnen räumlichen Cluster weisen unterschiedliche Strukturen und Entwicklungen auf, die nachfolgend vorgestellt werden. Insgesamt bleibt in nur einem räumlichen Cluster (Neugraben/Neuwiedenthal) die Gesamtzahl der statusniedrigen bis sehr niedrigen Statistischen Gebiete gegenüber dem Vorjahr gleich. In den 3 räumlichen Clustern östliche innere Stadt, Dulsberg/Steilshoop/Bramfeld/Barmbek-Nord und Harburg liegt die Zahl niedriger als im Vorjahr und in den weiteren 5 räumlichen Clustern ist sie höher. Sehr deutlich fällt der Anstieg von 4 auf 7 Statistische Gebiete mit niedrigem bis sehr niedrigem Status im Cluster Westliche innere Stadt aus.

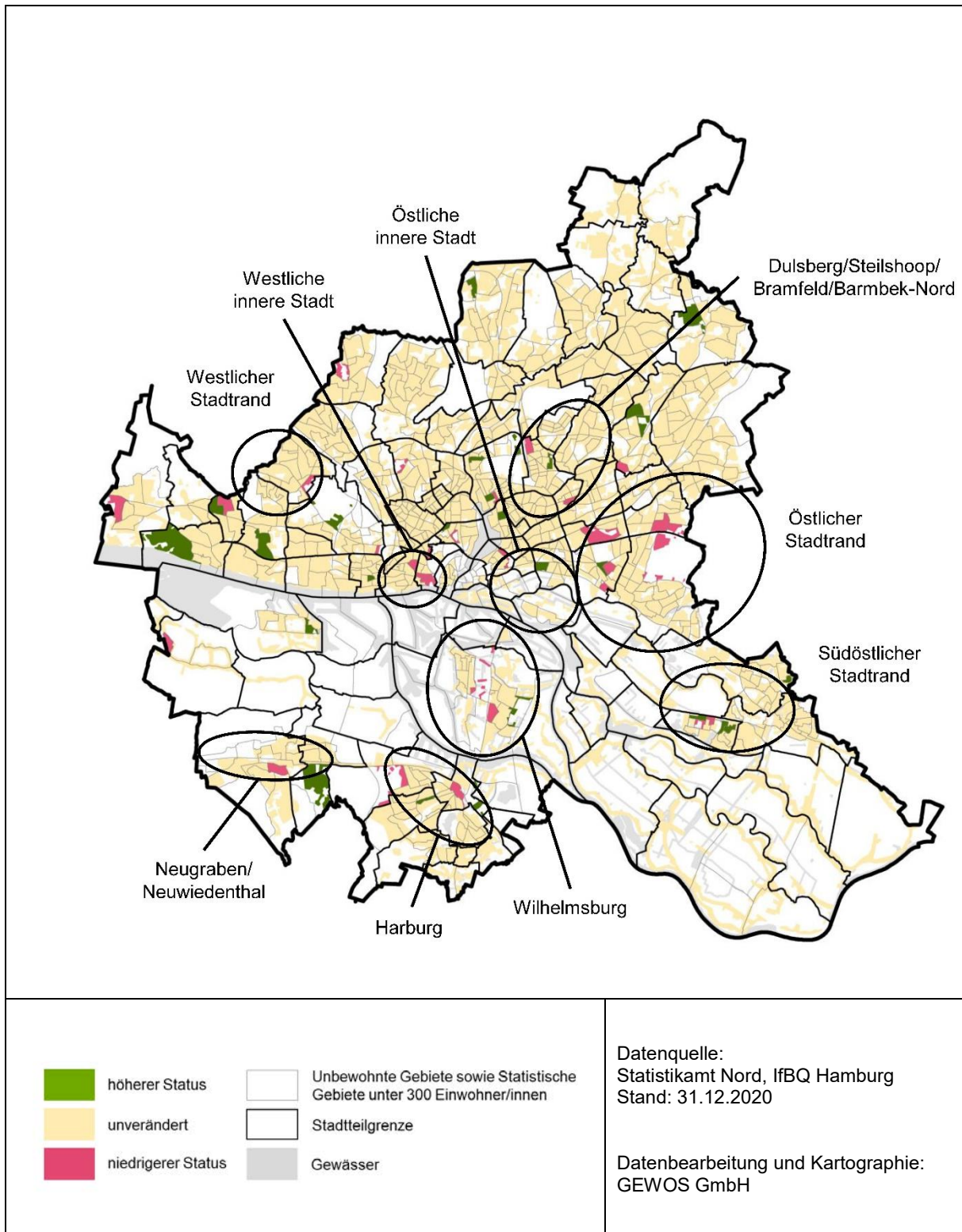
Wie in Karte 3 ersichtlich wird, liegen von den 30 Statistischen Gebieten in Hamburg, die einen niedrigeren Status im Vergleich zum Vorjahr haben (vgl. auch Tabelle 4), 20 in einem der 9 räumlichen Cluster. 11 der 26 Statistischen Gebiete, die ihren Status gegenüber dem Vorjahr verbessert haben, sind ebenfalls den räumlichen Clustern zuzuordnen. Insgesamt zeichnen sich die räumlichen Cluster neben der hohen Konzentration an statusniedrigen bis sehr niedrigen Statistischen Gebieten also auch durch eine hohe Anzahl an Statuswechseln aus. Während außerhalb der räumlichen Cluster im Hamburger Stadtgebiet mehr Statistische Gebiete ihren Status verbessert (15) als verschlechtert (10) haben, überwiegen in den räumlichen Clustern die Statusverschlechterungen deutlich.

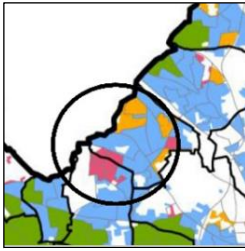


**Karte 2 Sozialmonitoring-Bericht 2021: Räumliche Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete**

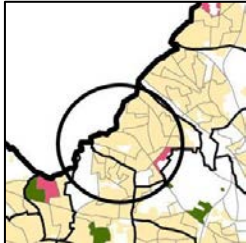


**Karte 3 Sozialmonitoring-Bericht 2021: Statuswechsel innerhalb der räumlichen Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete**





Statusindex

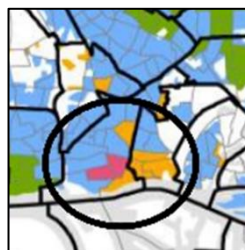


Statuswechsel

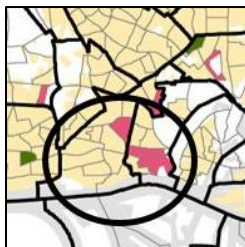
### Westlicher Stadtrand

Im räumlichen Cluster westlicher Stadtrand liegen 11 Statistische Gebiete mit niedrigem (7) bis sehr niedrigem Status (4). Das räumliche Cluster erstreckt sich über die Stadtteile Lurup, Osdorf und Bahrenfeld und ist in Teilen geprägt von Quartieren wie der Großwohnsiedlung Osdorfer Born oder dem Flüssevier-tel.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der statusniedrigen Statistischen Gebiete auf 11 erhöht. Ein Statistisches Gebiet hat den Status von mittel zu niedrig gewechselt.



Statusindex



Statuswechsel

### Westliche innere Stadt

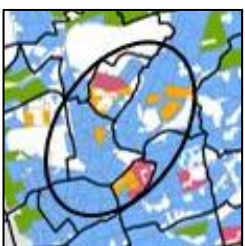
Das räumliche Cluster westliche innere Stadt ist geprägt von 7 Statistischen Gebieten mit niedrigem (5) bis sehr niedrigem Status (2) in den Stadtteilen Altona-Altstadt und St. Pauli.

Im Stadtteil St. Pauli hat sich die Anzahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem Status im Vergleich zum Vorjahr von 2 auf 4 erhöht.

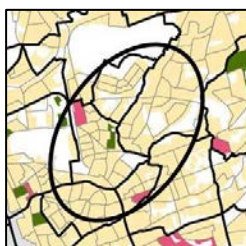
Im Stadtteil Altona-Altstadt hat sich ein weiterer Statuswechsel von mittel zu niedrig ergeben.

Die Gesamtzahl der statusniedrigen bis sehr niedrigen Statistischen Gebiete erhöht sich damit im Vergleich zum Vorjahr deutlich von 4 auf 7.

Die an den räumlichen Cluster angrenzenden Stadtteile Altona-Nord, Neustadt und Sternschanze verfügen zusammen über weitere 4 statusniedrige Statistische Gebiete.



Statusindex



Statuswechsel

### Dulsberg/Steilshoop/Bramfeld/Barmbek-Nord

15 Statistische Gebiete mit niedrigem (8) bis sehr niedrigem Status (7) sind in diesem Teilraum verortet.

Von insgesamt 7 Statistischen Gebieten im Stadtteil Dulsberg haben 2 einen niedrigen und 3 einen sehr niedrigen Status. Die Konzentration statusniedriger bis sehr niedriger Statistischer Gebiete ist in diesem Stadtteil somit sehr hoch. Hier hat sich ein Statuswechsel von niedrig zu sehr niedrig ergeben. Die Anzahl der statusniedrigen Statistischen Gebiete hat sich um 2 erhöht.

Der Stadtteil Steilshoop verfügt über 2 Statistische Gebiete mit niedrigem und 4 mit sehr niedrigem Status. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine Veränderungen im Status.

In den benachbarten Stadtteilen Bramfeld (3) und Barmbek-



Nord (1) sind zusammengenommen nur 4 weitere Statistische Gebiete mit niedrigem Status vorhanden.

In Barmbek-Nord ist in diesem Jahr wie im Vorjahr 1 Statistisches Gebiet von niedrig zu mittel gewechselt.

Die Zahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem bis sehr niedrigem Status im Cluster geht damit von 16 auf 15 zurück.

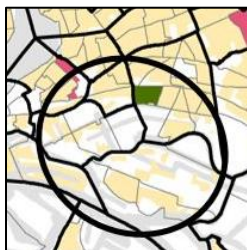


Statusindex

### Östliche innere Stadt

Das räumliche Cluster erstreckt sich von Borgfelde, St. Georg, über Hamm, Hammerbrook und Rothenburgsort. Hier beläuft sich die Zahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem (5) bis sehr niedrigem Status (3) insgesamt auf 8.

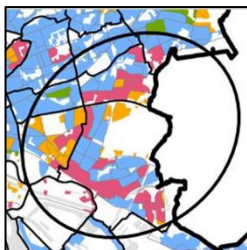
Im Stadtteil Rothenburgsort haben alle 3 Statistischen Gebiete einen niedrigen (2) bis sehr niedrigen Status (1).



Statuswechsel

In den Stadtteilen Borgfelde und Hammerbrook liegt jeweils 1 Statistisches Gebiet mit sehr niedrigem Status. Die Stadtteile Hamm (2) und St. Georg (1) verfügen zusammen über 3 Statistische Gebiete mit niedrigem Status.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich im Stadtteil Hamm ein Statuswechsel von niedrig zu mittel ereignet, so dass sich die Gesamtzahl der statusniedrigen bis sehr niedrigen Statistischen Gebiete im räumlichen Cluster von 9 auf 8 reduziert.

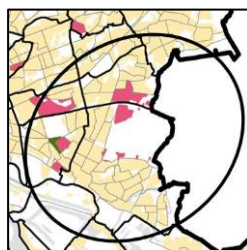


Statusindex

### Östlicher Stadtrand

Mit zusammengenommen 36 Statistischen Gebieten mit niedrigem bis sehr niedrigem Status in 5 Stadtteilen ist der Teilraum östlicher Stadtrand das größte der räumlichen Cluster. In diesem räumlichen Cluster übersteigt die Anzahl der Statistischen Gebiete mit sehr niedrigem Status (23) die Anzahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem Status (13) sehr deutlich.

Im Stadtteil Billstedt sind 16 Statistische Gebiete mit niedrigem (3) oder sehr niedrigem Status (13) erfasst. Hier hat sich ein Statuswechsel von mittel zu niedrig ergeben.



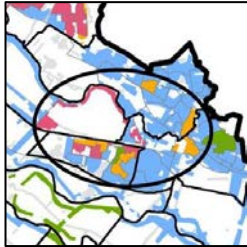
Statuswechsel

Im Stadtteil Horn verfügen 11 Statistische Gebiete über einen niedrigem (8) bis sehr niedrigem Status (3). Hier haben 2 Statistische Gebiete ihren Status von niedrig zu sehr niedrig und 1 weiteres von sehr niedrig zu niedrig gewechselt.

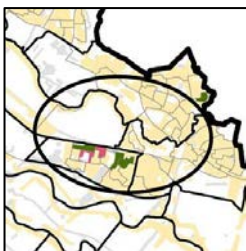
Der Stadtteil Jenfeld hat 7 Statistische Gebiete mit niedrigem (2) bis mit sehr niedrigem Status (5). In diesem Stadtteil haben 2 Statistische Gebiete ihren Status verschlechtert: 1 von mittel zu niedrig und 1 weiteres von niedrig zu sehr niedrig.

Das räumliche Cluster umfasst zudem den Stadtteil Billbrook und den Süden des Stadtteils Rahlstedt mit je einem Statistischem Gebiet mit sehr niedrigem Status.

Durch die Statuswechsel von mittel zu niedrig in jeweils einem Statistischen Gebiet in Billstedt und Jenfeld erhöht sich die Zahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem bis sehr niedrigem Status gegenüber dem Vorjahr in diesem Teilraum von 34 auf 36.



Statusindex



Statuswechsel

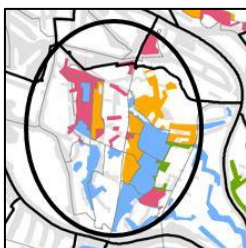
### Südöstlicher Stadtrand

Das räumliche Cluster Südöstlicher Stadtrand verfügt über 13 Statistische Gebiete mit niedrigem (7) bis sehr niedrigem Status (6). Das räumliche Cluster umfasst 4 Stadtteile im Bezirk Bergedorf.

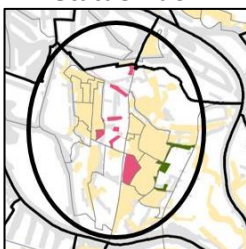
Der Stadtteil Neuallermöhe ist mit jeweils 4 Statistischen Gebieten mit niedrigem und sehr niedrigem Status der auffälligste Stadtteil in diesem Teilraum. Im Vergleich zum Vorjahr ist durch einen Statuswechsel von mittel zu niedrig ein weiteres Statistisches Gebiet zu dieser Zahl hinzugekommen. 2 weitere Statistische Gebiete haben ihren Status von niedrig zu sehr niedrig und umgekehrt getauscht.

Im Stadtteil Bergedorf findet sich je ein Statistisches Gebiet mit niedrigem und sehr niedrigem Status. Im angrenzenden Stadtteil Lohbrügge sind 2 weitere Statistische Gebiete mit niedrigem Status verortet. Im Stadtteil Billwerder liegt ein Statistisches Gebiet mit sehr niedrigem Status, das in weiten Teilen dem in 2017 eingerichteten RISE-Fördergebiet Mittlerer Landweg zuzuordnen ist.

Im räumlichen Cluster Südöstlicher Stadtrand erhöht sich aufgrund der Statusänderung eines Statistischen Gebiets in Neuallermöhe die Anzahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem bis sehr niedrigem Status von 12 im Vorjahr auf 13.



Statusindex



Statuswechsel

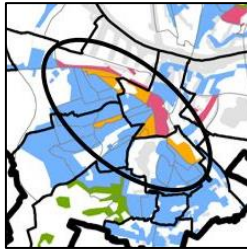
### Wilhelmsburg

Im räumlichen Cluster Wilhelmsburg sind 15 Statistische Gebiete mit niedrigem (5) oder sehr niedrigem Status (10) erfasst. Es umfasst die Elbinseln Wilhelmsburg und Veddel sowie den Kleinen Grasbrook.

Im Stadtteil Wilhelmsburg beläuft sich die Zahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem (5) bis sehr niedrigem Status (8) auf insgesamt 13. Es fand ein Statuswechsel von niedrig zu sehr niedrig und einer von mittel zu niedrig statt. Außerdem wechselte 1 Statistisches Gebiet seinen Status von mittel zu hoch.

In den Stadtteilen Veddel und Kleiner Grasbrook befindet sich je 1 Statistisches Gebiet mit sehr niedrigem Status.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem bis sehr niedrigem Status von 14 auf 15 erhöht.

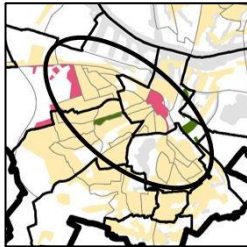


Statusindex

### Harburg

Das räumliche Cluster Harburg verfügt über 11 Statistische Gebiete mit niedrigem (7) bis sehr niedrigem Status (4).

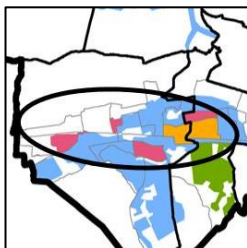
Der Stadtteil Harburg umfasst mit 5 Statistischen Gebieten mit niedrigem (3) und sehr niedrigem Status (2) über die Hälfte der Statistischen Gebiete dieser Statusklassen. Hier hat ein Statistisches Gebiet den Status niedrig auf sehr niedrig geändert.



Statuswechsel

Im Stadtteil Heimfeld befinden sich 2 Statistische Gebiete mit niedrigem Status und 1 mit sehr niedrigem Status. Im Stadtteil Eißendorf liegt 1 Statistisches Gebiet, das sich gegenüber dem Vorjahr vom Status sehr niedrig auf niedrig verbessert hat. Der Stadtteil Neuland verfügt über ein Statistisches Gebiet mit sehr niedrigem Status und der Stadtteil Wilstorf über ein Statistisches Gebiet mit niedrigem Status.

Im räumlichen Cluster Harburg sinkt die Anzahl Statistischer Gebiete mit niedrigem bis sehr niedrigem Status gegenüber dem Vorjahr von 12 auf 11.

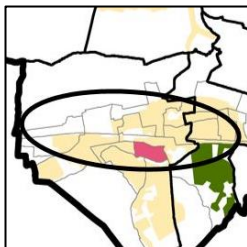


Statusindex

### Neugraben/Neuwiedenthal

Im räumlichen Cluster Neugraben/Neuwiedenthal sind 6 Statistische Gebiete mit niedrigem (2) bis sehr niedrigem Status (4) vorhanden. In diesem zweiten räumlichen Cluster im Bezirk Harburg befindet sich die Großwohnsiedlung Neuwiedenthal.

In der Siedlung Neuwiedenthal (im Stadtteil Hausbruch) liegt je 1 Statistisches Gebiet mit niedrigem und sehr niedrigem Status.



Statuswechsel

Im Stadtteil Neugraben-Fischbek liegt 1 Statistisches Gebiet mit niedrigem Status (in der Siedlung Neuwiedenthal) und 3 mit sehr niedrigem Status. Hier hat sich im Statistischen Gebiet des Neugraber Zentrums ein Statuswechsel von niedrig zu sehr niedrig vollzogen.

Im räumlichen Cluster Neugraben/Neuwiedenthal bleibt die Zahl Statistischer Gebiete mit niedrigem bis sehr niedrigem Status zum Vorjahr unverändert bei 6.

## Entwicklungstrends in Fördergebieten der Integrierten Stadtteilentwicklung

**54,5 % der Statistischen Gebiete in RISE-Fördergebieten haben einen niedrigen bis sehr niedrigen Status.**

Im Berichtsjahr 2021 sind insgesamt 147 Statistische Gebiete Teil von RISE-Fördergebieten. Gegenüber dem Vorjahr (144 Statistische Gebiete) hat sich die Anzahl um 3 erhöht. Durch die Aufnahme des neuen Fördergebietes Schnelsen - Zentrum Frohmestraße/Burgwedel in die Förderkulisse sind 2 Statistische Gebiete im Stadtteil Schnelsen hinzugekommen. Ein weiteres Statistisches Gebiet im Stadtteil Allermöhe hat die Schwelle von mindestens 300 Einwohnerinnen und Einwohnern überschritten.

80 Statistische Gebiete in den RISE-Fördergebieten haben einen niedrigen bis sehr niedrigen Status. Das entspricht einem Anteil von 54,5 % aller 147 Statistischen Gebiete in RISE-Fördergebieten. 66 Statistische Gebiete (44,9 %) verfügen über einen mittleren Status und das Statistische Gebiet 107 011 im Stadtteil Neuallermöhe wechselte zu einem hohen Status.

**Tabelle 7 Anzahl der Statistischen Gebiete in Fördergebieten der Integrierten Stadtteilentwicklung nach Gesamtindexklassen**

Gesamtindex 2021		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	0	1	0	1
	Mittel	3	56	7	66
	Niedrig	1	28	3	32
	Sehr niedrig	3	42	3	48
147 Statistische Gebiete in RISE-Fördergebieten		7	127	13	147

**Höherer Status in 5 Statistischen Gebieten, niedrigerer Status in 11 Statistischen Gebieten.**

In der Tabelle 8 zeigt sich die Verteilung der Statistischen Gebiete der RISE-Förderkulisse nach Gesamtindexklassen für die Berichtsjahre 2020 und 2021.

Die Zahl Statistischer Gebiete mit mittlerem Status ging von 69 (47,9 %) in 2020 auf 66 (44,9 %) zurück. Zeitgleich nahm die Zahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem oder sehr niedrigem Status von 75 (52,0 %) auf 80 (54,5 %) zu. Mit dem Statistischen Gebiet 107 011 in Neuallermöhe gibt es erstmals seit dem Berichtsjahr 2017 wieder ein Statistisches Gebiet mit hohem Status in einem RISE-Fördergebiet.

Insgesamt verfügen 5 Statistische Gebiete über einen höheren Status als im Vorjahr, davon 3 im RISE-Fördergebiet Neuallermöhe. 11 haben einen niedrigeren Status als im Jahr zuvor. Diese verteilen sich über insgesamt 7 RISE-Fördergebiete, wobei 3 im Entwicklungsraum Billstedt/Horn und je 2 im RISE-Fördergebiet Neuallermöhe und RISE-Fördergebiet Jenfeld-Zentrum liegen.

Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit negativem Dynamikindex in RISE-Fördergebieten stieg im Vergleich zum Vorjahr von 5 auf 13. Die Zahl der Statistischen Ge-

bierte mit positivem Dynamikindex blieb dagegen unverändert. Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit stabilem Dynamikindex ist von 132 auf 127 leicht zurückgegangen.

**Tabelle 8 Anteil der Statistischen Gebiete in der RISE-Förderkulisse differenziert nach Gesamtindex 2020 und 2021**

Gesamtindex 2020		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
	Mittel	2,1 %	45,1 %	0,7 %	47,9 %
	Niedrig	0,7 %	19,4 %	0,0 %	20,1 %
	Sehr niedrig	2,1 %	27,1 %	2,8 %	31,9 %
Gesamt*		4,9 %	91,7 %	3,5 %	100%

Gesamtindex 2021		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	0,0 %	0,7 %	0,0 %	0,7 %
	Mittel	2,0 %	38,1 %	4,8 %	44,9 %
	Niedrig	0,7 %	19,0 %	2,0 %	21,8 %
	Sehr niedrig	2,0 %	28,6 %	2,0 %	32,7 %
Gesamt*		4,8 %	86,4 %	8,8 %	100 %

\*Rundungsbedingt kann die Summe der aufgeführten Einzelwerte von der ausgewiesenen Summe abweichen.

**Von den Statistischen Gebieten mit niedrigem bis sehr niedrigem Status liegen 55 % in RISE-Fördergebieten und über 80 % in aktuellen oder ehemaligen Fördergebieten.**

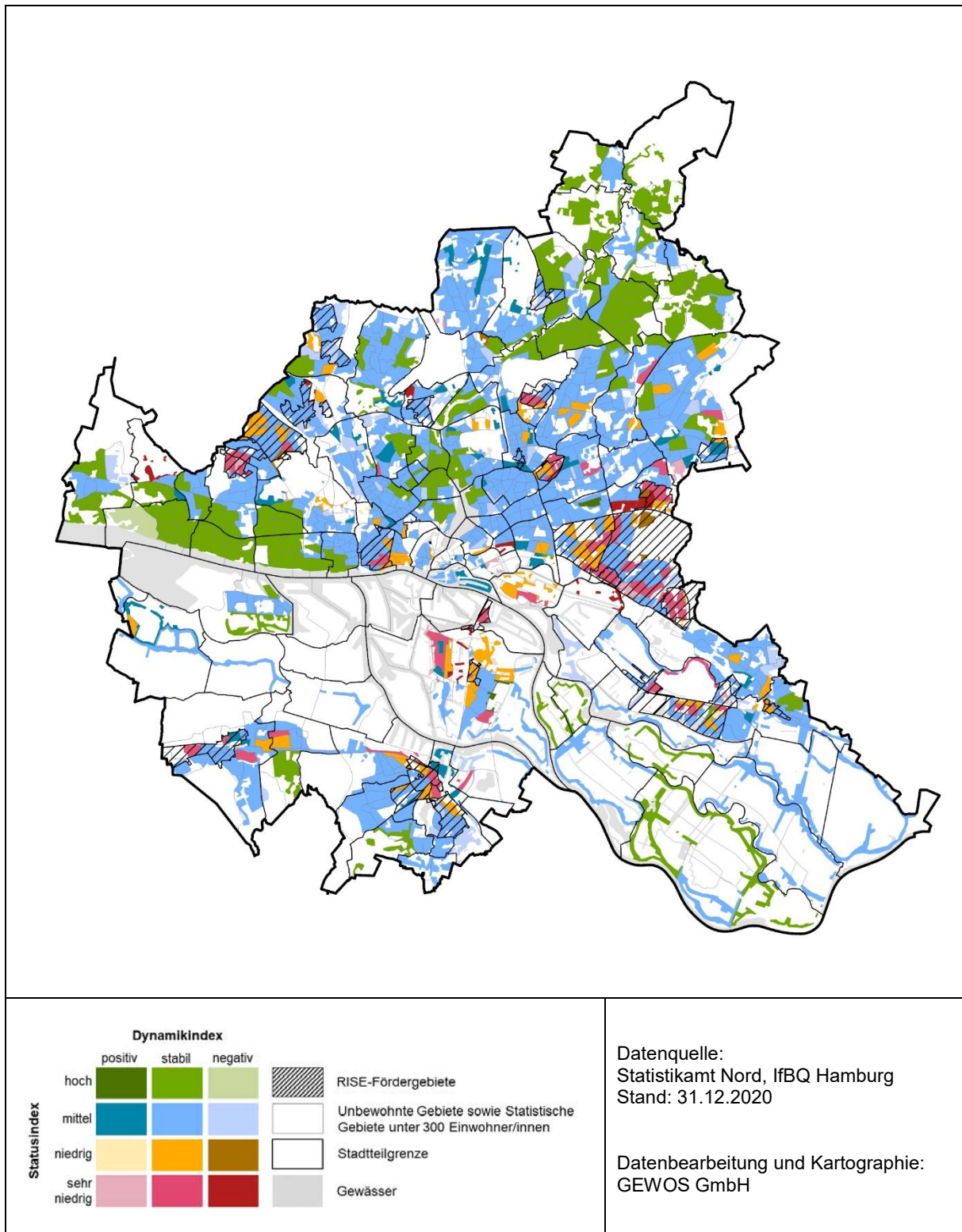
Die Förderkulisse der RISE-Förderung deckt 55 % aller 146 Statistischen Gebiete mit niedrigem bis sehr niedrigem Status in Hamburg ab. Die Mehrzahl der Statistischen Gebiete mit einem erhöhten Unterstützungsbedarf wird also durch die RISE-Förderung erfasst. Wie auch in vergangenen Berichtsjahren ist ein Großteil der aktuell nicht erfassten Statistischen Gebiete (27 %) in ehemaligen Fördergebieten der Integrierten Stadtteilentwicklung gelegen. Damit liegen über 80 % der Statistischen Gebiete mit niedrigem oder sehr niedrigem Status in einem aktuellen oder ehemaligen Fördergebiet. Die RISE-Förderung bleibt damit ein zentraler Baustein in der Strategie zur sozialen Stabilisierung der Quartiere.

**Aktuelle oder ehemalige Fördergebiete decken sich mit räumlichen Clustern.**

Vor diesem Hintergrund ist es nicht überraschend, dass sich die aktuellen oder ehemaligen Fördergebiete auch mit den räumlichen Clustern (vgl. vorheriges Kapitel) überschneiden. Da die räumlichen Cluster eine hohe Konzentration von statusniedrigen Statistischen Gebieten in der Stadt zeigen, liegen in allen Clustern auch aktuelle oder ehemalige Fördergebiete. Die besondere Betrachtung der räumlichen Cluster sichert daher auch die notwendige Aufmerksamkeit für die Entwicklung der ehemaligen Fördergebiete.



**Karte 4 Sozialmonitoring-Bericht 2021: Gesamtindex und Fördergebiete der Integrierten Stadtteilentwicklung**



## Fokus: Corona-Effekte

Das Berichtsjahr 2021 ist das erste Berichtsjahr, dessen Stichtag der Datenerhebung (31.12.2020) nach Beginn der Corona-Pandemie liegt. Damit stellt sich die Frage, ob und inwieweit das Pandemiegeschehen sich im Sozialmonitoring abzeichnet. Dazu werden zunächst die 7 Aufmerksamkeitsindikatoren, (vgl. Kapitel Einleitung – Anlass und Grundlagen), hamburgweit auf auffällige Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr untersucht. Daran anknüpfend folgt die Betrachtung, ob eventuelle auffällige Entwicklungen einen Einfluss auf die Ergebnisse des Sozialmonitorings haben können. Zu beachten ist, dass sich mögliche Effekte aufgrund der Methodik des Sozialmonitorings im Ergebnis nur dann bemerkbar machen dürften, wenn sie zu einer deutlichen Veränderung der räumlichen Verteilung der Aufmerksamkeitsindikatoren über das Hamburger Stadtgebiet führen sollten.

**Anteil der Arbeitslosen (SGB II) in den betrachteten Statistischen Gebieten mit deutlichem Anstieg gegenüber dem Vorjahr**

Die Entwicklungen der 7 Aufmerksamkeitsindikatoren zeigen sich für den Zeitraum vom 31.12.2019 zum 31.12.2020 überwiegend robust. Eine auffällige Entwicklung ergibt sich für den Anteil der Arbeitslosen (SGB II) an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren. Dieser stieg in den 853 betrachteten Statistischen Gebieten mit mindestens 300 Einwohnerinnen und Einwohnern von 3,0 % zum Stichtag 31.12.2019 auf 3,6 % zum Stichtag 31.12.2020 an. Das entspricht einem Zuwachs von etwa 20 % innerhalb eines Jahres, allerdings basierend auf einem niedrigen Ausgangsniveau. In den Jahren zuvor konnte hingegen eine deutlich rückläufige Entwicklung beobachtet werden.

Diese Kennzahl wird durch die Entwicklungen am Arbeitsmarkt beeinflusst und damit auch durch die ökonomischen Folgen der Corona-Pandemie. Für andere Aufmerksamkeitsindikatoren ergibt sich kein unmittelbarer Zusammenhang zu Auswirkungen der Corona-Pandemie (z. B. Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund). Zudem reagiert dieser Indikator schnell auf Entwicklungen, im Gegensatz etwa zum Indikator Schulabschlüsse, der aufgrund der Zusammenfassung der Schulabgänge der vergangenen drei Jahre zu großen Teilen den Status Quo vor Ausbruch der Corona-Pandemie abbildet.

Die Folgen der Corona-Pandemie für den Arbeitsmarkt in Hamburg wurden vor allem durch das Kurzarbeitergeld deutlich abgemildert. Die Empfängerinnen und Empfänger von Kurzarbeitergeld werden im Rechtskreis SGB III erfasst, der Indikator des Sozialmonitorings nicht betrachtet wird.<sup>3</sup> Der Anteil der Arbeitslosen nach SGB III an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren verzeichnete hamburgweit einen deutlichen Anstieg um 50 %, von 1,8 % zum Stichtag 31.12.2019 auf 2,7 % zum Stichtag 31.12.2020. Trotz der hohen Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld stieg auch die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II an. Das lag unter anderem daran, dass in 2020 weniger Personen aus diesem Rechtskreis in den Arbeitsmarkt zurückkehren konnten als in vorigen Jahren.<sup>4</sup>

<sup>3</sup> Seit dem Jahr 2018 stehen aufgrund geänderter Geheimhaltungsregeln der Bundesagentur für Arbeit für den Indikator „Anteil der Arbeitslosen“ keine kleinräumigen Daten zum Anteil der Arbeitslosen nach SGB III mehr zur Verfügung. Daher umfasst der Indikator seitdem nur noch den Anteil der Arbeitslosen nach SGB II (vgl. Sozialmonitoring-Bericht 2019)

<sup>4</sup> Vgl.: Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung, Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Auswirkungen der Corona-Krise, Nürnberg, Dezember 2020

Für die Untersuchung des Einflusses dieser Entwicklung auf die Ergebnisse des Sozialmonitorings wurde die Veränderung des Indikators Anteil der Arbeitslosen (SGB II) in Statistischen Gebieten mit hohem bis mittlerem Status, niedrigem bis sehr niedrigem Status sowie mit einer Verschlechterung des Status zum Vorjahr analysiert.

Statistische Gebiete, die bereits im Berichtsjahr 2020 einen niedrigen bis sehr niedrigen Status hatten, sind aktuell vom Anstieg der Arbeitslosigkeit weniger stark betroffen als Statistische Gebiete mit mittlerem bis hohem Status in 2020. In den 144 Statistischen Gebieten, die im Berichtsjahr 2020 einen niedrigen bis sehr niedrigen Status hatten, stieg der Anteil der Arbeitslosen (SGB II) an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren von 7,1 % im Berichtsjahr 2020 auf 8,1 % im Berichtsjahr 2021. Dieser Anstieg um 18,0 % lag damit deutlich unter dem der 695 Statistischen Gebiete mit mittlerem bis hohem Status im Berichtsjahr 2020 von 2,2 % auf 2,6 % (+33,3 %). Im Durchschnitt aller 839 für diese Untersuchung erfassten Statistischen Gebiete lag der Zuwachs durchschnittlich bei 21,0 %.

Bei den insgesamt 19 Statistischen Gebieten, die einen Statuswechsel von mittel zu niedrig oder niedrig zu sehr niedrig vollzogen haben, zeigt sich ein auffällig kräftiger Anstieg des Anteils der Arbeitslosen (SGB II) an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren vom Stichtag 31.12.2019 zum Stichtag 31.12.2020. Der Anteil erhöhte sich um mehr als ein Drittel von 5,2 % auf 7,0 % (vgl. Tabelle 9). In 14 der 19 Statistischen Gebiete mit Statuswechsel von mittel zu niedrig oder niedrig zu sehr niedrig lag der Anstieg über dem Durchschnittswert für alle untersuchten Statistischen Gebiete von 21,0 %.

Der überdurchschnittlich dynamische Anstieg des Anteils der Arbeitslosen (SGB II) hat sich auf die Bildung des Statusindex in den jeweiligen Statistischen Gebieten niedergeschlagen. Dementsprechend wurde die Tendenz zur Verringerung des Status in 14 der 19 erfassten Statistischen Gebiete vor allem durch einen Zuwachs des Anteils der Arbeitslosen (SGB II) beeinflusst. Somit können sich in diesen Statistischen Gebieten wirtschaftliche Folgen der Corona-Pandemie auf die Entwicklung des Statusindex niedergeschlagen haben.

**Tabelle 9 Veränderung des Anteils der Arbeitslosen vom 31.12.2019 zum 31.12.2020 nach Statusindexklassen 2020**

Statistische Gebiete	Ø Anteil Arbeitslose 31.12.2019 (in %)*	Ø Anteil Arbeitslose 31.12.2020 (in %)*	Veränderung (%-Punkte)	Veränderung (in %)
19 Stat. Gebiete mit Statuswechsel nach niedrig oder sehr niedrig in 2021	5,2	7,0	1,8	34,6 %
695 Stat. Gebiete mit Status mittel bis hoch in 2020	2,2	2,8	0,6	33,3 %
144 Stat. Gebiete mit Status niedrig bis sehr niedrig in 2020	7,1	8,1	1,0	18,0 %
839 Stat. Gebiete mit verfügbaren Werten	3,0	3,6	0,6	21,0 %

\* Anteil der Arbeitslosen (SGB II) an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren

**Folgen der Corona-Pandemie bislang nicht im Sozialmonitoring abbildbar.**

Die Folgen der Corona-Pandemie sind im Sozialmonitoring bislang nicht abbildbar, da sie nicht zu einer geänderten Verteilung der Aufmerksamkeitsindikatoren über das Stadtgebiet geführt haben. Mit dem Anteil der Arbeitslosen (SGB II) weist nur einer der 7 Aufmerksamkeitsindikatoren eine deutliche Abweichung zum Vorjahreswert auf. Diese Abweichung hat über alle Statistischen Gebiete hinweg betrachtet einen geringen Einfluss auf die Ausprägung des Statusindex (der ja immer den Vergleich zum Hamburger Durchschnitt darstellt). Lediglich in einzelnen Statistischen Gebieten mit einer besonders hohen Abweichung des Indikators zum Vorjahr kann dies eine Verringerung des Status begünstigt haben. Diese einzelnen Entwicklungen können jedoch im Rahmen des Sozialmonitorings nicht ursächlich mit der Corona-Pandemie in Verbindung gebracht werden. Auffällig ist, dass statusniedrige bis sehr niedrige Statistische Gebiete vom Anstieg der Arbeitslosigkeit weniger stark betroffen waren als der Durchschnitt aller Statistischen Gebiete.

Gegebenenfalls werden eventuelle weitere Folgen der Corona-Pandemie – falls sie sich auf die räumliche Verteilung der Sozialmonitoring-Indikatoren auswirken sollten – erst in den kommenden Berichtsjahren des Sozialmonitorings deutlich.

## Fazit

Der soziale Status der untersuchten Statistischen Gebiete zeigt gegenüber dem Vorjahr nur geringe Veränderungen. Zwar haben sich deutlich mehr Statuswechsel ergeben als im Vorjahr, doch diese gleichen sich gegenseitig nahezu aus. Die Zahl der Statistischen Gebiete in den einzelnen Statusklassen bleibt daher fast konstant.

In den Analysen hat sich gezeigt, dass sich der in den vergangenen Berichtsjahren etablierte „Trend zur Mitte“, also die Zunahme der Zahl Statistischer Gebiete mit mittlerem Status bei gleichzeitiger Abnahme der Zahl Statistischer Gebiete mit hohem, niedrigem oder sehr niedrigem Status, in diesem Berichtsjahr vorerst so nicht fortsetzt. Die Zahl Statistischer Gebiete mit mittlerem Status verbleibt mit 564 auf einem hohen Niveau. In 2017 lag die Zahl noch bei 535. Ob sich der Trend zur Mitte in den kommenden Jahren dennoch fortsetzt oder eine Trendumkehr folgt, ist gegenwärtig noch nicht absehbar.

Die Zahl der Statistischen Gebiete mit stabiler Dynamik ist gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Statistische Gebiete mit positiver (52) oder negativer Dynamik (54) sind deutlich häufiger erfasst als im Vorjahr. Ihre Zahl ist um jeweils 15 angestiegen.

Die Bevölkerungszahl in Statistischen Gebieten mit niedrigem bis sehr niedrigem Status ist im Vergleich zum Vorjahr moderat gestiegen und in den statushöheren Statistischen Gebieten leicht zurückgegangen. Eine längerfristige Betrachtung seit 2017 zeigt, dass sehr deutliche Bevölkerungsanstiege in Statistischen Gebieten Statuswechsel begünstigen. Statistische Gebiete mit durchgängig mittlerem bis hohem Status wachsen leicht überdurchschnittlich, während die Bevölkerung in durchgängig statusniedrigen bis sehr niedrigen Statistischen Gebieten längerfristig leicht rückläufig ist.

Die Zahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem bis sehr niedrigem Status ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Auffällig ist die hohe Anzahl an Statusveränderungen in den räumlichen Clustern. 20 der 30 Statistischen Gebiete mit einer Verschlechterung des Status sind dort verortet. Die Entwicklung in den räumlichen Clustern zeigt dabei ein uneinheitliches Bild. In knapp der Hälfte der räumlichen Cluster ging die Zahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem bis sehr niedrigem Status zurück oder blieb konstant, in den übrigen nahm sie zu.

Durch die RISE-Fördergebiete werden überwiegend Quartiere abgedeckt, die aufgrund der kleinräumigen Ergebnisse des Sozialmonitorings einen erhöhten Entwicklungsbedarf aufweisen. Die Statistischen Gebiete in RISE-Fördergebieten weisen ähnliche Entwicklungen gegenüber dem Vorjahr auf wie im übrigen Stadtgebiet.

Ein Einfluss der Folgen der Corona-Pandemie, die in diesem Berichtsjahr zum ersten Mal in die Datenbasis eingegangen sind, auf die sozialräumliche Ungleichheit in Hamburg ist anhand der Ergebnisse des Sozialmonitorings gegenwärtig nicht nachweisbar. Insgesamt zeigen die Ergebnisse dieses Berichtsjahrs trotz Einsetzen der Corona-Pandemie und des abgeschwächten „Trends zur Mitte“ nur sehr geringe Veränderungen im Vergleich zu den Ergebnissen des Vorjahrs. Entsprechend lässt sich eine Zunahme der sozialräumlichen Polarisierung auch in diesem Berichtsjahr nicht belegen.



# Hamburger Stadtteile



Eine interaktive Karte der Hamburger Stadtteile und der Statistischen Gebiete sowie die Zuordnung von einzelnen Adressen oder Stadtteilen zu Statistischen Gebieten (und umgekehrt) ist in der Hamburger „Straßen- und Gebietsauskunft“ unter <https://www.geoportal-hamburg.de/sga/> enthalten.

Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen  
Neuenfelder Straße 19  
21109 Hamburg

[www.hamburg.de/sozialmonitoring](http://www.hamburg.de/sozialmonitoring)

V.i.S.d.P.: Susanne Enz



Hamburg

Behörde für  
Stadtentwicklung  
und Wohnen